

Socin

Tübingen 19 Jan. 1886.

gingy. d. 20. Jan. 1886,
An. un. d. Post.

Hochverehrter Herr!

Dass Sie mir für die geringen
Bemühungen, welche ich für Ihr In-
selacum gehabt habe, und noch einen
eigenhändigen Dankbrief schreiben,
hat mich geradezu gerührt und ich danke
Ihnen besten dafür. Am liebsten
mich Ihr Brief aber als Document Ihrer
gütigen Freundschaft, und ich wünsche
Ihnen, dass dies Ihnen noch recht lange
erhalten bleiben möge. Es liegt mir auf
dem Gewissen, dass ich mich letzte Herbst

in Basel nicht rechtzeitig photographieren
kann, ich hoffe Ihnen mein Bild noch nach,
frühestens bald zu schicken.

Es sind nun bald 20 Jahre, das ich hier
in Tübingen bin, aber ich betrachte Basel
noch immer halb als meine Heimat, Meine
Liebe Mutter ist zwischen 81 und 82 Jahre
alt und Gott sei Dank, ebenfalls recht mu-
hev. Wir betrachten es geradezu als Pflicht,
die Ferien möglichst viel in Basel zuzubringen.
Selbst und Neujahr sind wir in Ba-
sel gewesen. Den wissenschaftlichen Arbeit,
den ich dieses Jahr machen nicht immer fördern,
kann; aber es geht nicht anders.

Es ist sehr lieblich, das Sie immer so rüstig
in Ihren alten Aufgaben weiter arbeiten;
auf die Preträge zu Jazy bin ich immer
sehr gespannt. Was in meinem Curricul, für

die ich mit einem Verleger überverhandelt,
werden Sie viel Arabisch finden; ich habe wohl
zahlreiche Glüssen abdrucken lassen. Er wird
ein Opus von etwa 60 Bogen geben. - Von
dem *Asrâr el Arabiye* des *Abd al Anbari* liegen
mir 3 Correcturbogen vor. Das Buch ist doch
sehr interessant. Dieser Grammatiker ist so eigen-
thümlich darin, daß er überall nach den Ursa-
chen der gram. Erscheinungen fragt, das er
auf seine Warumfragen auch oft kühnste
Antworten giebt, ist ja nicht merkwürdig; oft
aber giebt er auch geschichte. Das Buch wird
in Leder mit der Peruster Lettern gedruckt.
Mit Landberg pflege ich einige Nachbarschaft;
leider scheint er nicht besonders gesund zu
sein.

Der Zeit habe ich wenig Zuhörer für Arabisch.
Seybold war hier mein bester Schüler, etwa

aus der Bräunow.

Besonders gefreut habe ich mich, dass Freund
Thorbecke nach Halle gekommen ist. Es war
Zeit, dass er einmal eine solche Anerkennung
kriegt. Jeder ist müde die Consequenz, das
wir uns seltener sehen.

Hoffentlich geht es Ihnen und den Ihrigen
fortwährend gut. Beste Empfehlungen
von mir und der Meinigen und herzliche
Grüße von Kautzsch und besonders von
Ihren dankbaren und freu ergebenen

A. Socin.